

Meine Eltern verstehen meine Pläne nicht

B1.2 - FAMILIE, REGELN UND EIGENE GRENZEN



Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Plan	plan
die Zukunft	future
die Entscheidung	decision
die Erwartung	expectation
die Sorge	worry
der Wunsch	wish
der Traum	dream
die Sicherheit	security
die Freiheit	freedom
die Verantwortung	responsibility
der Kompromiss	compromise
das Gespräch	conversation
der Streit	argument
die Meinung	opinion

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Zweifel	doubt
die Unterstützung	support
die Ausbildung	vocational training
das Studium	university studies
das Auslandsjahr	year abroad
die Voraussetzung	requirement
sich Sorgen machen	to worry
sich entscheiden für	to decide on
ernst nehmen	to take seriously
überreden	to persuade
überzeugen	to convince
ablehnen	to reject
akzeptieren	to accept
realistisch	realistic
vernünftig	reasonable
selbstständig	independent
unsicher	uncertain
langfristig	long-term
nachgeben	to give in

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Meine Eltern verstehen meine Pläne nicht

B1.2 - FAMILIE, REGELN UND EIGENE GRENZEN

Seit Lara in der elften Klasse war, wurde zu Hause immer öfter über ihre Zukunft gesprochen. Ihre Eltern fragten beim Abendessen, nach der Schule oder sogar am Wochenende: „Hast du schon entschieden, was du nach dem Abschluss machst?“ Lara verstand, dass diese Frage wichtig war. Trotzdem fühlte sie sich jedes Mal unter Druck, wenn das Thema wieder aufkam.

Laras Eltern hatten eine klare Vorstellung. Sie wünschten sich, dass Lara nach der Schule ein Studium beginnt, am besten etwas Sicheres wie Wirtschaft, Jura oder Medizin. Ihr Vater sagte oft, dass ein guter Abschluss später viele Türen öffne. Ihre Mutter meinte, Lara solle nicht zu spät anfangen, weil man sonst schnell Zeit verliere. Beide meinten es gut. Sie wollten, dass Lara später unabhängig ist und keine finanziellen Sorgen hat.

Lara hatte aber einen anderen Plan. Sie wollte nach dem Abschluss ein Jahr ins Ausland gehen und dort in einem sozialen Projekt mitarbeiten. Danach wollte sie entscheiden, ob sie Soziale Arbeit, Pädagogik oder vielleicht Psychologie studiert. Sie hatte in der Schule oft jüngeren Schülern geholfen und merkte, dass sie gern mit Menschen arbeitete. Für sie war das Auslandsjahr keine Pause ohne Ziel. Sie wollte Erfahrungen sammeln, sicherer werden und herausfinden, welcher Weg wirklich zu ihr passt.

Als Lara ihren Eltern davon erzählte, reagierten sie anders, als sie gehofft hatte. Ihr Vater wurde sofort ernst und fragte, wer das bezahlen solle. Ihre Mutter sagte, ein Auslandsjahr klinge interessant, aber auch riskant. Was sei, wenn Lara danach nicht mehr lernen wolle? Was sei, wenn sie keinen Studienplatz finde? Lara hörte nur Zweifel und fühlte sich nicht verstanden. Sie sagte wütend: „Ihr wollt doch sowieso nur, dass ich das mache, was ihr richtig findet.“

Nach diesem Satz war die Stimmung angespannt. Ihr Vater antwortete, Lara solle nicht so tun, als wären ihre Eltern gegen sie. Ihre Mutter schweig zuerst, dann sagte sie leise, dass Sorgen nicht dasselbe seien wie Kontrolle. Lara ging in ihr Zimmer und war enttäuscht. Sie hatte sich Unterstützung gewünscht, aber nur Fragen bekommen. Erst später fragte sie sich, ob sie ihren Plan vielleicht wirklich zu ungenau erklärt hatte.

Am nächsten Tag sprach Lara mit ihrer Tante, die als Lehrerin arbeitete. Die Tante hörte zu und sagte: „Wenn du ernst genommen werden willst, musst du zeigen, dass dein Plan mehr ist als ein Wunsch.“ Lara fand den Satz zuerst streng, aber er half ihr. Sie begann, Informationen zu sammeln: Welche Organisationen bieten soziale Projekte an? Wie viel kostet das Jahr? Gibt es Stipendien? Welche Fristen muss man beachten? Welche Studiengänge könnten danach infrage kommen?

Eine Woche später bat Lara ihre Eltern um ein neues Gespräch. Diesmal sagte sie nicht nur: „Ich will ins Ausland.“ Sie zeigte ihnen eine Liste mit Möglichkeiten, Kosten, Bewerbungsfristen und einem Plan B. Wenn es mit dem Projekt nicht klappen würde, wollte sie ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung machen und sich parallel für Studienplätze informieren. Ihre Eltern waren immer noch vorsichtig, aber sie hörten genauer zu.

Der Vater fragte viele praktische Dinge, aber diesmal klang es weniger wie Ablehnung. Lara antwortete so gut sie konnte und gab auch zu, dass sie noch nicht alles wusste. Ihre Mutter sagte schließlich, sie habe Angst, Lara könnte sich verlieren, statt einen Weg zu finden. Lara verstand diesen Satz besser als vorher. Sie sagte, dass sie nicht vor der Zukunft weglaufen wolle. Sie wolle sie nur nicht wählen, ohne sich selbst besser zu kennen.

Am Ende gab es keine sofortige Entscheidung. Aber die Familie vereinbarte, dass Lara weiter recherchiert und bis Ende des Monats einen konkreteren Plan vorbereitet. Ihre Eltern versprachen, nicht jeden Tag nachzufragen, sondern einen festen Termin für das nächste Gespräch zu machen. Lara versprach, nicht jede kritische Frage sofort als Angriff zu verstehen.

Für Lara war das ein wichtiger Schritt. Sie merkte, dass eigene Grenzen nicht bedeuten, alle Ratschläge abzulehnen. Und ihre Eltern verstanden langsam, dass Unterstützung nicht bedeutet, den Weg des Kindes komplett zu bestimmen. Manchmal beginnt Vertrauen in der Familie genau dort, wo beide Seiten nicht sofort recht haben wollen, sondern wirklich zuhören.



Fragen zum Text

1. Warum wurde bei Lara zu Hause immer öfter über die Zukunft gesprochen?

2. Was wünschten sich Laras Eltern für sie?

3. Warum wollten Laras Eltern einen sicheren Weg für sie?

4. Welchen eigenen Plan hatte Lara?

5. Warum war das Auslandsjahr für Lara keine ziellose Pause?

6. Wie reagierten Laras Eltern zuerst auf ihren Plan?

7. Warum fühlte sich Lara nach dem ersten Gespräch nicht verstanden?

8. Was meinte Laras Mutter mit dem Satz, Sorgen seien nicht dasselbe wie Kontrolle?

9. Welchen Rat gab Laras Tante?

10. Was machte Lara nach dem Gespräch mit ihrer Tante?

11. Warum verlief das zweite Gespräch besser?

12. Was vereinbarte die Familie am Ende?

Multiple Choice

1. Warum fühlte sich Lara bei Zukunftsgesprächen unter Druck?

- ☐ A) Weil ihre Eltern nie über ihre Zukunft sprechen wollten.
- ☐ B) Weil das Thema sehr oft und in vielen Situationen aufkam.
- ☐ C) Weil ihre Schule keine Beratung anbot.
- ☐ D) Weil Lara schon einen Vertrag unterschrieben hatte.

2. Welches Studium fanden Laras Eltern besonders passend?

- ☐ A) Etwas Sicheres wie Wirtschaft, Jura oder Medizin.
- ☐ B) Nur Kunst und Musik.
- ☐ C) Nur Sportwissenschaft.
- ☐ D) Gar kein Studium.

3. Warum wollten Laras Eltern einen guten Abschluss für sie?

- ☐ A) Weil Lara dann später viele Möglichkeiten haben könnte.
- ☐ B) Weil sie selbst nicht arbeiten wollten.
- ☐ C) Weil Lara keine eigenen Interessen hatte.
- ☐ D) Weil alle Freunde dasselbe planten.

4. Was wollte Lara nach dem Abschluss zuerst machen?

- ☐ A) Sofort in der Firma ihres Vaters arbeiten.
- ☐ B) Ein Jahr ins Ausland gehen und in einem sozialen Projekt mitarbeiten.
- ☐ C) Ohne Plan zu Hause bleiben.
- ☐ D) Direkt Medizin studieren.

5. Warum interessierte sich Lara für soziale Berufe?

- ☐ A) Weil sie gern mit Menschen arbeitete und jüngeren Schülern geholfen hatte.
- ☐ B) Weil ihre Eltern das entschieden hatten.
- ☐ C) Weil sie keine anderen Fächer mochte.
- ☐ D) Weil man dafür nie lernen muss.

6. Wie reagierte Laras Vater zuerst?

- ☐ A) Er fragte sofort, wer das bezahlen sollte.
- ☐ B) Er buchte direkt ein Flugticket.
- ☐ C) Er sagte, er wolle nichts davon hören.
- ☐ D) Er schlug ein Praktikum im Krankenhaus vor.

7. Warum eskalierte das erste Gespräch?

- ☐ A) Lara fühlte sich nicht verstanden und warf den Eltern vor, nur ihren eigenen Weg zu wollen.
- ☐ B) Ihre Eltern verließen sofort das Haus.
- ☐ C) Die Tante mischte sich direkt ein.
- ☐ D) Lara hatte alle Informationen vergessen.

8. Was sagte Laras Mutter Wichtiges?

- ☐ A) Sorgen sind nicht dasselbe wie Kontrolle.
- ☐ B) Lara darf nie ins Ausland.
- ☐ C) Ein Studium ist immer falsch.
- ☐ D) Kritische Fragen sind verboten.

9. Was riet die Tante Lara?

- ☐ A) Sie solle ihren Plan konkreter machen, wenn sie ernst genommen werden will.
- ☐ B) Sie solle gar nicht mehr mit den Eltern sprechen.
- ☐ C) Sie solle sofort nachgeben.
- ☐ D) Sie solle die Schule abbrechen.

10. Was zeigte Lara im zweiten Gespräch?

- ☐ A) Eine Liste mit Möglichkeiten, Kosten, Fristen und Plan B.
- ☐ B) Nur Fotos von fremden Ländern.
- ☐ C) Einen fertigen Arbeitsvertrag.
- ☐ D) Eine schlechte Klassenarbeit.

11. Warum hörten die Eltern beim zweiten Gespräch genauer zu?

- ☐ A) Weil Laras Plan besser vorbereitet und realistischer wirkte.
- ☐ B) Weil sie plötzlich alle Sorgen vergessen hatten.
- ☐ C) Weil Lara nicht mehr ins Ausland wollte.
- ☐ D) Weil die Tante alles entschieden hatte.

12. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- ☐ A) Eltern und Kinder müssen immer sofort derselben Meinung sein.
- ☐ B) Eigene Pläne brauchen Freiheit, aber auch Vorbereitung und Gespräche.
- ☐ C) Kritische Fragen bedeuten immer Ablehnung.
- ☐ D) Zukunftspläne sollte man nie mit der Familie besprechen.

Ordne zu

A	B
Lara fühlte sich bei Zukunftsgesprächen unter Druck	weil sie einen sicheren Weg für ihre Tochter wollten.
Laras Eltern wünschten sich ein sicheres Studium	weil das Thema immer wieder aufkam.
Der Vater sprach über gute Abschlüsse	weil sie nicht einfach nur eine Pause machen wollte.
Lara wollte ein Jahr ins Ausland gehen	weil sie Erfahrungen in einem sozialen Projekt sammeln wollte.
Das Auslandsjahr hatte für Lara ein Ziel	weil ein Abschluss später viele Türen öffnen kann.
Die Eltern reagierten zuerst skeptisch	weil sie sich Sorgen um Geld und Studienplatz machten.
Lara wurde im ersten Gespräch wütend	weil sie vor allem Zweifel hörte.
Die Mutter erklärte den Unterschied zwischen Sorge und Kontrolle	weil sie nicht gegen Lara sein wollte.
Die Tante gab Lara einen strengen Rat	weil Lara zeigen sollte, dass ihr Plan konkret ist.
Lara sammelte Informationen	weil sie Organisationen, Kosten und Fristen prüfen wollte.
Beim zweiten Gespräch zeigte Lara eine Liste	weil sie besser vorbereitet sein wollte.
Der Plan B war wichtig	weil nicht alles vom Auslandsprojekt abhängen sollte.
Der Vater stellte praktische Fragen	weil er weiterhin vorsichtig blieb.
Lara gab zu, nicht alles zu wissen	weil ihr Plan noch weiterentwickelt werden musste.
Die Eltern sollten nicht täglich nachfragen	weil ein fester Gesprächstermin vereinbart wurde.
Lara lernte etwas über Grenzen	weil eigene Pläne nicht bedeuten, alle Ratschläge abzulehnen.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Lara spricht mit ihrer Tante über den Konflikt.	
2.	Laras Eltern wünschen sich ein sicheres Studium.	
3.	Lara zeigt ihren Eltern eine Liste mit Möglichkeiten und Fristen.	
4.	Lara möchte nach dem Abschluss ein Jahr ins Ausland gehen.	
5.	Lara fühlt sich bei Zukunftsgesprächen immer stärker unter Druck.	
6.	Die Familie vereinbart einen festen Termin für das nächste Gespräch.	
7.	Lara sammelt Informationen über Organisationen, Kosten und Stipendien.	
8.	Das erste Gespräch über das Auslandsjahr endet angespannt.	
9.	Lara versteht, dass sie ihren Plan genauer erklären muss.	
10.	Die Eltern hören beim zweiten Gespräch genauer zu.	
11.	Lara wirft ihren Eltern vor, nur ihren eigenen Weg richtig zu finden.	
12.	Lara erklärt, dass sie nicht vor der Zukunft weglaufen will.	
13.	Lara denkt darüber nach, ob ihr Plan zu ungenau war.	
14.	Die Mutter sagt, dass Sorgen nicht dasselbe wie Kontrolle sind.	
15.	Lara entwickelt einen Plan B mit Praktikum und Studieninformation.	
16.	Lara erkennt, dass Grenzen und Ratschläge zusammenpassen können.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Laras Eltern sprechen nie mit ihr über ihre Zukunft.

2. Laras Eltern wünschen sich, dass sie gar keine Ausbildung und kein Studium macht.

3. Lara möchte nach dem Abschluss sofort Medizin studieren.

4. Das Auslandsjahr ist für Lara nur Urlaub ohne Ziel.

5. Laras Eltern reagieren zuerst begeistert und stellen keine Fragen.

6. Laras Mutter sagt, dass Sorgen genau dasselbe wie Kontrolle sind.

7. Lara merkt sofort, dass sie ihren Plan perfekt erklärt hat.

8. Laras Tante rät ihr, nur lauter zu streiten.

9. Lara sammelt keine weiteren Informationen.

10. Beim zweiten Gespräch sagt Lara wieder nur, dass sie ins Ausland will.

11. Am Ende entscheiden die Eltern alles allein.

12. Lara lernt, dass eigene Grenzen bedeuten, alle Ratschläge abzulehnen.



Schreibe über eine Person, deren Zukunftspläne von der Familie nicht sofort verstanden werden. Beschreibe den Plan, die Sorgen der Eltern und wie ein zweites, besser vorbereitetes Gespräch helfen kann. Erkläre auch, warum eigene Wünsche und realistische Planung zusammengehören.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Bei Lara wurde immer öfter über die Zukunft gesprochen, weil sie in der elften Klasse war und ihr Abschluss näher rückte.
2. Laras Eltern wünschten sich, dass sie nach der Schule ein sicheres Studium beginnt, zum Beispiel Wirtschaft, Jura oder Medizin.
3. Sie wollten einen sicheren Weg, weil Lara später unabhängig sein und keine finanziellen Sorgen haben sollte.
4. Lara wollte nach dem Abschluss ein Jahr ins Ausland gehen, in einem sozialen Projekt mitarbeiten und danach über ein Studium entscheiden.
5. Es war keine ziellose Pause, weil sie Erfahrungen sammeln, sicherer werden und herausfinden wollte, welcher Weg zu ihr passt.
6. Sie reagierten skeptisch und stellten viele praktische und kritische Fragen zu Geld, Risiko und Studienplatz.
7. Sie fühlte sich nicht verstanden, weil sie vor allem Zweifel hörte und sich mehr Unterstützung gewünscht hatte.
8. Sie meinte, dass die Eltern nicht alles bestimmen wollten, sondern Angst hatten, dass Lara später Probleme bekommen könnte.
9. Die Tante riet Lara, zu zeigen, dass ihr Plan mehr als ein Wunsch ist, wenn sie ernst genommen werden möchte.
10. Sie sammelte Informationen über Organisationen, Kosten, Stipendien, Fristen und mögliche Studiengänge.
11. Es verlief besser, weil Lara konkretere Informationen, Möglichkeiten und einen Plan B vorbereitet hatte.
12. Sie vereinbarte, dass Lara weiter recherchiert, einen konkreteren Plan vorbereitet und die Eltern nicht jeden Tag nachfragen.

Multiple Choice

1. B) Weil das Thema sehr oft und in vielen Situationen aufkam.
2. A) Etwas Sicheres wie Wirtschaft, Jura oder Medizin.
3. A) Weil Lara dann später viele Möglichkeiten haben könnte.
4. B) Ein Jahr ins Ausland gehen und in einem sozialen Projekt mitarbeiten.
5. A) Weil sie gern mit Menschen arbeitete und jüngeren Schülern geholfen hatte.
6. A) Er fragte sofort, wer das bezahlen sollte.
7. A) Lara fühlte sich nicht verstanden und warf den Eltern vor, nur ihren eigenen Weg zu wollen.
8. A) Sorgen sind nicht dasselbe wie Kontrolle.
9. A) Sie solle ihren Plan konkreter machen, wenn sie ernst genommen werden will.
10. A) Eine Liste mit Möglichkeiten, Kosten, Fristen und Plan B.
11. A) Weil Laras Plan besser vorbereitet und realistischer wirkte.

Lösungen

Multiple Choice (Fortsetzung)

12. B) Eigene Pläne brauchen Freiheit, aber auch Vorbereitung und Gespräche.

Zuordnung

1. 1. Lara fühlte sich bei Zukunftsgesprächen unter Druck — weil das Thema immer wieder aufkam.
2. 2. Laras Eltern wünschten sich ein sicheres Studium — weil sie einen sicheren Weg für ihre Tochter wollten.
3. 3. Der Vater sprach über gute Abschlüsse — weil ein Abschluss später viele Türen öffnen kann.
4. 4. Lara wollte ein Jahr ins Ausland gehen — weil sie Erfahrungen in einem sozialen Projekt sammeln wollte.
5. 5. Das Auslandsjahr hatte für Lara ein Ziel — weil sie nicht einfach nur eine Pause machen wollte.
6. 6. Die Eltern reagierten zuerst skeptisch — weil sie sich Sorgen um Geld und Studienplatz machten.
7. 7. Lara wurde im ersten Gespräch wütend — weil sie vor allem Zweifel hörte.
8. 8. Die Mutter erklärte den Unterschied zwischen Sorge und Kontrolle — weil sie nicht gegen Lara sein wollte.
9. 9. Die Tante gab Lara einen strengen Rat — weil Lara zeigen sollte, dass ihr Plan konkret ist.
10. 10. Lara sammelte Informationen — weil sie Organisationen, Kosten und Fristen prüfen wollte.
11. 11. Beim zweiten Gespräch zeigte Lara eine Liste — weil sie besser vorbereitet sein wollte.
12. 12. Der Plan B war wichtig — weil nicht alles vom Auslandsprojekt abhängen sollte.
13. 13. Der Vater stellte praktische Fragen — weil er weiterhin vorsichtig blieb.
14. 14. Lara gab zu, nicht alles zu wissen — weil ihr Plan noch weiterentwickelt werden musste.
15. 15. Die Eltern sollten nicht täglich nachfragen — weil ein fester Gesprächstermin vereinbart wurde.
16. 16. Lara lernte etwas über Grenzen — weil eigene Pläne nicht bedeuten, alle Ratschläge abzulehnen.

Reihenfolge

1. 1. Lara fühlt sich bei Zukunftsgesprächen immer stärker unter Druck.
2. 2. Laras Eltern wünschen sich ein sicheres Studium.
3. 3. Lara möchte nach dem Abschluss ein Jahr ins Ausland gehen.
4. 4. Das erste Gespräch über das Auslandsjahr endet angespannt.
5. 5. Lara wirft ihren Eltern vor, nur ihren eigenen Weg richtig zu finden.

Lösungen

Reihenfolge (Fortsetzung)

6. 6. Die Mutter sagt, dass Sorgen nicht dasselbe wie Kontrolle sind.
7. 7. Lara denkt darüber nach, ob ihr Plan zu ungenau war.
8. 8. Lara spricht mit ihrer Tante über den Konflikt.
9. 9. Lara versteht, dass sie ihren Plan genauer erklären muss.
10. 10. Lara sammelt Informationen über Organisationen, Kosten und Stipendien.
11. 11. Lara entwickelt einen Plan B mit Praktikum und Studieninformation.
12. 12. Lara zeigt ihren Eltern eine Liste mit Möglichkeiten und Fristen.
13. 13. Die Eltern hören beim zweiten Gespräch genauer zu.
14. 14. Lara erklärt, dass sie nicht vor der Zukunft weglaufen will.
15. 15. Die Familie vereinbart einen festen Termin für das nächste Gespräch.
16. 16. Lara erkennt, dass Grenzen und Ratschläge zusammenpassen können.

Fehler finden

1. Laras Eltern sprechen sehr oft mit ihr über ihre Zukunft.
2. Laras Eltern wünschen sich ein sicheres Studium für sie.
3. Lara möchte zuerst ein Jahr ins Ausland gehen und in einem sozialen Projekt mitarbeiten.
4. Lara möchte Erfahrungen sammeln, sicherer werden und herausfinden, welcher Weg zu ihr passt.
5. Laras Eltern reagieren skeptisch und stellen Fragen zu Geld, Risiko und Studienplatz.
6. Laras Mutter sagt, dass Sorgen nicht dasselbe wie Kontrolle sind.
7. Lara fragt sich später, ob sie ihren Plan zu ungenau erklärt hat.
8. Laras Tante rät ihr, zu zeigen, dass ihr Plan mehr als ein Wunsch ist.
9. Lara sammelt Informationen über Organisationen, Kosten, Stipendien, Fristen und Studiengänge.
10. Beim zweiten Gespräch zeigt Lara eine Liste und erklärt konkrete Möglichkeiten und einen Plan B.
11. Am Ende vereinbart die Familie, dass Lara weiter recherchiert und ein weiteres Gespräch vorbereitet.
12. Lara lernt, dass eigene Grenzen nicht bedeuten, alle Ratschläge abzulehnen.